

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet
1877

„Aus den Tannen“

Fernsprecher
Nr. 11

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold u. Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

Beilage wöchentlich 8 Mal. Bezugspreis: monatlich 1,80 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pf. Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklamselle 45 Goldpfennige. Bestellungen der Zeitung infolge höherer Gewalt oder Betriebsstörung besetzt kein Anspruch auf Befreiung. Postkonto Stuttgart Nr. 6780 - Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr

Nr. 122

Altensteig, Samstag den 29. Mai

1926

Zur Lage.

Ueber dieser Woche lagerte in der deutschen Innenpolitik ein pfingstliche Ruhe. Die Parlamente weilen in Urlaub wie die Reichsminister. Erst in der kommenden Woche wird mit vermehrter Arbeitskraft die Hülle der innen- und außenpolitischen Aufgaben in Angriff genommen werden. Der Reichstag wird allerdings erst in zehn Tagen zusammengetreten. Ob ihm bis dahin das bereits vom Reichsrat verabschiedete Gesetz über die Fürstenabfindung zugeht, steht noch in Frage. Die Arbeiten des Reichsparlamentes werden für alle Fälle vor dem 20. Juni, dem Tage des Volksbegehrens über die entschädigungslose Enteignung des früheren Fürstenbesitzes, gewisse Hemmungen haben. Denn nach diesem Volksbegehren dürfte die Frage der Regierungsumbildung oder die der Regierungserweiterung wieder akut werden. Das Kabinett Marx wird ja nur als Übergangskabinettsbetriebsministerium betrachtet, und es wird in der politischen Presse mit Bestimmtheit darauf gerechnet, daß dann der Versuch zur Bildung einer Mehrheitsregierung gemacht wird. Ob diese Mehrheitsbildung im Sinne der Großen Koalition vonstatten geht, hängt von dem Ausgang des Volksentscheides ab. Die Demokratie und gewisse Teile des Zentrums drängen nach dieser Richtung, andererseits aber machen sich bei der Deutschen Volkspartei wie auch im Zentrum Hemmungen bemerkbar.

Die Reichsregierung hat durch den deutschen Botschafter in Paris erneut Schritte unternommen lassen und auf die unbefriedigende Lage in den besetzten Gebieten der zweiten und dritten Zone hingewiesen. Die Besatzungslast drückt noch hart auf die Bevölkerung. Trotz unvorstellbarer Zugaben in Vercorno ist kein fühlbarer Abbau der Besatzungstruppen eingetreten, auch keinerlei Anzeichen zu bemerken, daß die Besatzungstruppen abgeführt werden, wie dies doch dem Geiste der Abmachungen entsprechen würde. Nachdem Deutschland von England und Frankreich als bereits dem Völkerbund angehörig betrachtet wird, müßte auch Briand und Chamberlain den Mut aufbringen, die Konsequenzen der getroffenen Vereinbarungen zu tragen.

Die Vorbereitungskommission für die Abrüstungskonferenz hat in Genf ihre Arbeiten nach achtstägigen Beratungen soweit beendet, daß sie die behandelten Fragen an die Unterausschüsse für militärische und wirtschaftliche Fragen überwiesen hat. Die endgültige Abrüstungskonferenz kann vor Ende des nächsten Jahres kaum eintreten werden. Die Abrüstung ist wohl in den Friedensverträgen verankert und im Versailles Vertrag ist Deutschland zugesichert, daß die Entwaffnung Deutschlands nur der Auftakt zur allgemeinen Abrüstung ist, die der Völkerbund durchzuführen habe. Die verschiedenen Vertreter der Länder waren in Genf wohl in diesem Grundsatze einig, erklärten aber für ihr Land, daß eine generelle Abrüstung nicht möglich sei. Unter Führung Frankreichs wurde dabei immer wieder der Sicherheitsgebot eingehoben, und Frankreich und seine östlichen Alliierten benutzten diesen Vorwand, um aus dem einzigen Problem der Abrüstung neue Begriffe und Zusammenhänge zu machen: Schiedsgericht, Sicherheit und Rüstungsverringerung. Den Vorwand hierfür lieferte das Genfer Protokoll. Der englische Delegierte Lord Cecil wandte sich verschiedentlich dagegen und vom deutschen Vertreter, Graf Bernstorff, wurde mit Recht erklärt, daß man den Einspruch habe, als ob in Genf darüber beraten würde, wie man die Abrüstung verhindern. Die Sicherheit sei für alle geschaffen, nur nicht für Deutschland. Der Völkerbundrat habe überdies bereits festgestellt, daß die für die allgemeine Sicherheit genügend Garantien vorhanden seien und daß die Kommission die Abrüstung verwirklichen solle. Die Gegensätze zwischen englischer und französischer Auffassung traten deutlich in Erscheinung. Graf Bernstorff schnitt auch die Frage der Unterbindung des Gas- und Luftkrieges an. Nach dem Verlauf der Tagung in Genf muß man mit verstärkter Besorgnis der ganzen Entwicklung der Abrüstungsfrage entgegensehen, denn der französische Vertreter stellte die deutsche Polizei wie auch die deutsche Industrie für die Rüstungsbewertung unseres Landes in Rechnung, während er andererseits bei Frankreich die kolonialen Truppenreferenzen nicht heranzog.

Während die zahlreichen politischen Tagungen über die Pfingstfeiertage trotz gewisser Befürchtungen im allgemeinen einen ruhigen und ungestörten Verlauf nahmen, hat in München am Pfingstmontag Abend eine schwere Eisenbahnkatastrophe stattgefunden. Wieder einmal sind von den Freuden des Ausfluges heimkehrende Reisende durch einen auf die Schlafwagen fahrenden Zug zermalmt worden. Mehr als 28 Tote und mehr als 60 schwerer Verletzte sind die Opfer der Katastrophe. Die Stadt München wurde durch das Unglück in schwere Trauer versetzt und aus allen Teilen des Reiches liefen Beileidsbezeugungen ein. Durch eine Brandkatastrophe in Schönau im Wiefental (Baden) wurden 25 Wohnhäuser zerstört und 180 Menschen obdachlos. Das Feuer konnte deshalb so um sich greifen, weil es meist alte Holzhäuser waren. Als drittes Unglück sei noch der Ausbruch eines Vulkanes in Japan erwähnt, durch den hunderte von Menschen ihr Leben verloren.

In Paris und Madrid feiert man wieder einen Sieg. Der Führer der Milice, der seit Juni 1925 gegen die französische Bedrückung in Marokko sich erhob, hat kapituliert und sich unter den Schutz der Franzosen gestellt. Da aber in Marokko Stammesweise gekämpft wird, läßt sich noch nicht absehen, ob damit der Krieg überhaupt zu Ende ist. Jedenfalls steht fest, daß in der spanischen Zone der Kleinkrieg zunächst weitergeht. Nach französischen Blättern sind immer noch 3000 Kistfabriken im Aufzuge. Vor drei Wochen bei den Friedensverhandlungen in Ajuda war Abd el Krim noch unnahelbar. Es scheint aber, daß er nun von seinen eigenen Landsleuten verraten wurde, zum mindesten wurde seine Kapitulation veranlaßt durch die Kivalität und Uneinigkeit verschiedener Stämme. Besonders stolz auf den Erfolg in Nordafrika ist man in Madrid. Nach einem spanischen Blatt betrachtet man den Ausgang als einen Erfolg des Diktators Primo de Rivera, dessen Energie es gelungen sei, die Fehler der parlamentarischen Marokkopolitik wieder gutzumachen. Auch in Paris fühlt sich die Regierung Briand gefestigt, obwohl noch die amerikanischen Schuldenverhandlungen, die Wahlreform und die französischen Finanz- und Währungsprobleme in der Kammer allerlei Ueberraschungen bringen können. Da in diesen Tagen die französische Kammer wieder zusammentritt, ist die Marokkofrage, die Briand hätte gefährlich werden können, endgültig erledigt und das Parlament wird sich bereit finden, Briand weitere Kredite zu erteilen. Im übrigen muß jedoch darauf hingewiesen werden, daß der Krieg noch nicht zu Ende ist und daß vor allem die politische Marokkofrage noch keineswegs beantwortet ist. Von jeher hat die Nordküste Afrikas Streitpunkte in der europäischen Politik geschaffen. Es sei nur an die Konferenzen von Tanger und Algiciras erinnert. Dort lösten die englischen und französischen Interessen zusammen und Italien, das sich unter Mussolini immer mehr als Herr des Mittelmeeres fühlt, macht mit eifersüchtigen Augen über dem neuen Machtzuwachs Frankreichs. Erst dieser Tage sprach Mussolini in Pisa die Worte von der abgrenzten Macht Italiens und der neuen Größe, zu der er sein Volk der Schwarzhemden führen wolle. Das Marokkoproblem wird somit auch fernerhin die Mächte in Spannung halten.

In Polen hat Präsidentschaftskandidat Pilsudski einem Pressevertreter gegenüber nähere Mitteilungen über sein Programm gemacht, das letzten Endes darin gipfelt, dem polnischen Staatspräsidenten in Zukunft größere Befugnisse einzuräumen, als das bisher der Fall war. Pilsudski selbst geht dabei von der richtigen Erkenntnis aus, daß die innerpolitischen Erschütterungen und die wirtschaftliche Zerrüttung Polens durch das Parlament und durch das parlamentarische System im ganzen nicht beseitigt werden können. Er spricht zwar nicht von Diktatur, stellt die Ausrichtung einer Diktatur in Polen sogar in Abrede, aber schließlich wird es doch zu einer Diktatur kommen, falls Pilsudski zum Staatspräsidenten gewählt wird. Es ist nun sehr interessant festzustellen, daß die Kräfte, die Pilsudski auf den Schild erhoben haben, also die polnischen Linksparteien, eine dauernde Erweiterung der Präsidentsrechte ablehnen, d. h., daß sie nur einer Regelung zustimmen wollen, die den Keim neuer Verwicklungen und Erschütterungen in sich trägt. Im übrigen hat der neue Machthaber eine bemerkenswerte Äußerung über den Widerstand in Polen getan, der für die einst deutsche Provinz jüdischheitlich ist. Pilsudski sagte: „Polen ist eine Schwiegertochter und wird es für eine Generation sein. Polen weist zwei große Unterschiede gegenüber dem übrigen Polen und besonders gegenüber Rußland-Polen auf. Der erste Unterschied ist, daß die Polen unter einer höheren Kultur und unter einer von den Deutschen eingeführten Ordnung aufwachsen. Daher haben sie eine Sinnesart, die grundverschieden von der Sinnesart derer ist, die unter russischer Anarchie oder österreichischer Konfuzialität lebten. Der zweite Unterschied ist der, daß sie eine weitaus überlegene Lebenshaltung aufweisen.“

In England geht der Streik der Bergarbeiter weiter. Der englische Bergarbeiterverband hat an die Bergarbeiterinternationale und an den Internationalen Transportarbeiterverband in Amsterdam noch einmal dringend das Ersuchen gerichtet, die härtesten Maßnahmen zur Unterbindung jeder Kohlenausfuhr nach England zu ergreifen. In den nächsten Tagen sollen in Duisburg Verhandlungen mit den Vertretern der beiden Internationales über die verschärfte Kohlenperre gegen England stattfinden. Die Folgen des Bergarbeiterstreiks wirken sich von Tag zu Tag stärker aus. Wie ernst die Lage im ganzen Lande geworden ist, ergibt sich aus einem Erlaß, der eine Kohlenrationierung vorsieht, die schärfer ist als während des Krieges. Darnach soll ab Freitag jeder Haushalt nur noch einen halben Zentner Kohle in der Woche erhalten. Die Kohlenhändler dürfen ohne besonderen Erlaubnischein nicht mehr als 28 Pfund in der Woche an den einzelnen Verbraucher abgeben. Die Industrie sowie die Kaufhäuser und öffentlichen Gebäude müssen ihren Verbrauch um 50 Prozent herabsetzen.

Neues vom Tage

Trauerfeier für die Opfer des Eisenbahnunglücks
München, 28. Mai. Heute vormittag fanden die Trauerfeier für die Opfer der Eisenbahnkatastrophe im Münchener Ostbahnhof statt. Die staatlichen und städtischen, sowie eine große Zahl von Privatgebänden trugen Trauerbeflaggung. Auch die fremden Konsulate hatten Halbmaß geschlaggt. Die Gottesdienste, zu denen außer den Hinterbliebenen der Verunglückten die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden, Vertretungen des bayerischen Landtages, der Reichsbahn, der Reichswehr und anderer Stellen und eine große Anzahl von Anhänglichen erschienen waren, wurden mit feierlichem Trauergeläute eingeleitet und beschlossen. Im Verfassungsausschuß des Landtages gedachte der Vorsitzende in bewegten Worten des Unglücks. Die Sitzung wurde hierauf unterbrochen.

Ein neuer Oberreichsanwalt
Berlin, 28. Mai. Das Reichskabinett hat in seiner letzten Sitzung der „B. Z.“ zufolge dem Vorschlag des Rechtsjustizministeriums, den Ministerialdirektor Dr. Kerner zum Oberreichsanwalt zu ernennen, zugestimmt. Kerner muß der Reichsrat zu der Frage der Nachfolge Ebermanners Stellung nehmen, da die Ernennung durch den Reichspräsidenten auf Vorschlag des Reichsrats erfolgt.

Das Vertrauen zum Kabinett Briand schwindet
Paris, 28. Mai. Die Mittagspresse stellte bei Besprechung der gestrigen Kammer Sitzung fest, daß die Regierung keine stabile Mehrheit mehr hinter sich hat. Bei der Abstimmung über die Vertagung der Finanzdebatte wurde das Kabinett nur durch das Eintreten der Rechtsgruppe Marin gerettet, als ein Teil des früheren Bloc National, während das frühere Kartell gegen die Regierung stimmte. Kurz darauf aber stimmte dieselbe Gruppe gegen die Regierung, jedoch Briand mit einer Mehrheit von 20 Stimmen getragen wurde. Auch in Finanzkreisen lagt man dem Kabinett Briand keine lange Dauer voraus. Das Pfund und der Dollar zogen heute wieder an.

Die Unterwerfung Abd el Krim
Paris, 28. Mai. Nach den Berichten aus Rabat über die Unterwerfung Abd el Krim leitete der Scherif von Souda die Uebergabeverhandlungen bei den französischen Korps ein. Die Unterredung mit dem französischen Befehlshaber bezog sich auf das Schicksal der Frauen Abd el Krim und auf die Beförderung seines Eigentums, die dadurch erschwert ist, daß die Stämme die Transportmittel verweigert haben. Heute findet die offizielle Unterwerfung im Lager Citardot bei Taga statt. Nach französischer Ansicht bedeutet die Wahl des Scherif von Souda als Vermittler bei der Kapitulation, daß sich Abd el Krim auch dem Sultan von Marokko unterwerfen werde. Ueber die Gründe, die Abd el Krim veranlaßt haben, sich den Franzosen zu stellen, werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Abd el Krim war am 23. Mai zu den Beni-Harous geflüchtet, von wo er mit seinen Frauen weiter zu entkommen hoffte. Als er inzwischen erfahren hatte, daß sein Aufenthaltsort entdeckt war und seine Zufluchtsstätte von französischen Flugzeugen unter Feuer genommen wurde, ließ er am 25. Mai dem Generalpräsidenten einen Brief überbringen, in dem er für sich und seine Familie den Schutz der französischen Regierung erbat. Sieges gab ihm darauf zur Antwort, er wolle von nichts wissen, solange die Gefangenen nicht freigelassen wären.

Rundgebung der spanischen Regierung
Madrid, 28. Mai. Die Regierung veröffentlicht eine Note, in der es u. a. heißt: Angesichts der augenblicklichen Lage des Marokkoproblems sei Spanien gezwungen, in der Nordzone zu bleiben, um die Bildung eines kleinen mohamedanischen bolschewistischen Staates zu verhindern. Nach den bisherigen militärischen Erfolgen bliebe für Spanien jetzt nur noch die Aufgabe übrig, das Gesamtgebiet der spanischen Zone im Triumphmarsch zu durchziehen, um die Kabelle zu entwaffnen und die durch Organisation der Polizeitruppe des Sultans überwachen zu lassen. Dies sei aber keine leichte Aufgabe und außerdem sei dazu das lokale Einvernehmen Frankreichs Vorbedingung. Sollte die Regierung neue Truppen sendungen nach Marokko für notwendig halten, so werde die öffentliche Meinung Spaniens herzlich diesen Maßnahmen zustimmen, um das Problem jetzt endgültig zu lösen.



Ein Flaggenvorschlag des Reichskunstwart

Berlin, 28. Mai. Der Reichskunstwart Dr. Redlob hat in Ausführung eines Auftrages der Reichsregierung, die Frage der Einheitsflagge heraldisch zu bearbeiten, einen Vorschlag ausgearbeitet, der folgende Einheitsflagge empfiehlt: Das Flaggentuch wird durch ein schwarzes Kreuz mit nach den Flügeln hin etwas verbreiterten Balken in 4 Felder geteilt, die links der senkrechten Seiten Orange und Rot, rechts von ihnen rot und orange tragen sollen. Das Kreuz soll ungefähr die Form des Eisernen Kreuzes haben. Der „Votanzweiger“, der diese Mitteilung veröffentlicht, bezeichnet den Vorschlag als eine völlige Unmöglichkeit.

Eine deutsche Zurückweisung

Berlin, 28. Mai. Halbamtlich wird mitgeteilt: Der Berliner Korrespondent des „Petit Parisien“, Loure, übermittelt seinem Blatte eine Meldung, in der es heißt: „Die Rassenrechnung Abd el Krims hat in Deutschland ein Gefühl tiefer Enttäuschung hervorgerufen. Die Blätter verbreiten sich in aufgeregten Berichten über die Niederlage des Rufführers und geben ihrem Ersauern Ausdruck, daß er nur drei Wochen nach dem Abbruch der Verhandlungen von Udsda besiegt worden ist. Die Presse der Rechten feiert ihn als einen Mann, der Afrika vom französischen Joch befreien sollte, und sie schreibt daß er militärisch nicht besiegt worden ist. Man fragt sich in Berlin, was aus den deutschen Generalsstabsoffizieren werden soll, die den Kampf der Rassen gegen Frankreich und Spanien leiten.“

Es ist unnötig, hervorzuheben, daß diese Behauptungen des Berliner Korrespondenten des „Petit Parisien“ der Wahrheit widersprechen. Von einem Gefühl der Enttäuschung über Abd el Krims Niederlage kann in Deutschland keine Rede sein, ebensowenig von einer Aufregung der deutschen Presse über die jüngsten Geheißnisse in Marokko. Die unvermeidliche Kapitulation Abd el Krims ist von der deutschen Presse ohne Gefäßigkeit gegen Frankreich zur Kenntnis genommen worden. Niemals haben deutsche Blätter in dem Sinne geschrieben, daß Afrika vom französischen Joch befreit werden müßte. Bedauerlich ist, daß Herr Loure die ihm gewährte Gastfreundschaft dazu benützt, um durch solche offensichtlich unrichtigen und tendenziösen Behauptungen weite Kreise des französischen Volkes gegen Deutschland aufzufahren.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 28. Mai. Neben dem Präsidentenstand heute ein riesiger Blumenstrauß und auf den Arbeitstischen der Presse lag eine schön ausgestattete Tagesordnung aus der die Zahl 100 besonders herausgehoben zur himmelsohnen Würdigung der hundertsten Sitzung des im Jahre 1921 gewählten Landtages. Präsident Krüger gedachte dieser Tatsache mit einigen freundlichen Worten. Dann ging die Ernennung- und Landwirtschaftsdebatten weiter.

Abg. Gauh (Ztr.) hielt eine temperamentvolle Rede für den Weinbau und dem Weinbau und schürte Reklamation und Koltsvertretung des Gewinns gegenüber den Weingärtnern. Dann erwiderte man die zurückgestellten Anträge zum Arbeitsministerium — wobei die Anträge zu Post- und Eisenbahn einstimmig angenommen wurden, eine Mehrheit fanden auch die Anträge des Finanzsausschusses zu sozialpolitischen Fragen, die weitergehenden sozialdemokratischen und kommunistischen Anträge wurden abgelehnt.

Dann erlebte der Landtag eine heitere halbe Stunde, in der der Bauernbundsabgeordnete Hornung die Kosten bestritt. Der Vorsitzende seiner Rede war höhere Preise und höhere Löhle, Hornung ließ sich sehr stark in Auseinandersetzungen mit der Sozialdemokratie und Demokraten ein. Der Präsident mußte immer wieder Ruhe schaffen, um den Gang der Verhandlungen in Fluß zu halten. Abg. Scheff (Dem.) bemerkte, daß die wirtschaftlichen Fragen in Deutschland leider nicht so einfach liegen, wie sie der Abg. Hornung heute und der Abg. Hornung gestern dargestellt habe. Niemand wolle schließlich den Freibandel, aber es müsse klar und gerecht abgemessen werden, wie den vielfältigen Interessen der deutschen Wirtschaft am besten gedient sei und wie sie gegeneinander abgemessen werden können. Den im Haushaltsplan vorgesehenen Mitteln zur Förderung der Landwirtschaft könne keine Partei fern zu. Die Frage des S. Schuldenbonds dürfe nicht in einer parteipolitischen Angelegenheit gemacht werden, sie müssen aus den wirtschaftlichen Bedürfnissen der heutigen Zeit heraus bearbeitet und behandelt werden. Abg. Dr. Schermann (Ztr.) begründete einen Antrag betreffs Zulassung der Goldkreditlinie an die Landwirtschaft und verlangt Befreiung dieses Kreditweges von bürokratischer Einschüchterung und Erschwerung. Abg. Albert Fischer (Komm.) begründete einige kommunistische Anträge betreffend Kreditgewährung an die kleinen Landwirte, von denen Abg. Hornung bemerkt hatte, daß sie allein für Württemberg 200 Millionen erfordern würden. So wurde die Rede in der Haushaltsfrage eine Auseinandersetzung mit dem Bauernbund. Abg. Oberland (R.B.) forderte höhere Beiträge für Feldvereinigungen und Reklamationen.

Staatspräsident Bazille beantwortete sodann zwei Große Anfragen der Kommunisten, die bereits das ehrenwürdige Alter von fast zwei Jahren haben. Er lehnte die darin enthaltenen Forderungen sämtlich ab, soweit sie nicht durch politische und wirtschaftliche Vorkänge überholt sind. Abg. Ulrich (Sos.) weist die Vorkänge des Abg. Hornung zurück. Die Lage der württembergischen Bauern und Weingärtner habe sich unter den Auswirkungen der heutigen Zoll- und Wirtschaftspolitik wesentlich verschlechtert. Die Sozialdemokratie könne den Forderungen zur Förderung der Landwirtschaft zu. Die Wirtschaftspolitik der Landwirtschaft und besonders des Weinbaus könne mit der schlechten Lage der Industrie aufs engste zusammenhängen. Die Kreditbewilligung habe versagt und das betreffende Gesetz sollte aufgehoben werden und statt dessen der Kreditbewilligung mehr Sorgfalt angewendet werden.

Staatsrat Kow nimmt Stellung zu den verschiedenen Anträgen zu Kap. 12. Die Frage, ob eine Zurückziehung der Kassen von Milchzentralen an einzelne Gemeinden möglich sei, werde geprüft. Eine Reihe anderer Wünsche der Landwirtschaft werden beim Reich befürwortet. Auch der Antrag, einen Koltsrevisor anzustellen, habe die Regierung freundlich gegenüber, Mittel seien aber im Etat nicht vorgesehen und müßten

vom Landtag bereitgestellt werden. Die Eröffnung der Koltsrevisoratschule in Gerabronn ist umstritten und muß sorgfältig überleut werden. Die Weingärtner haben 4,4 Millionen und 2,9 Mill. Anteil an Reichskrediten zu 4 Prozent beim 2,5 Prozent erhalten, außerdem habe auch das Land allerlei Unterstärkungen gewährt. Es sei nicht richtig, daß Baden höhere Beiträge zur Hochoverlieferung gewähre als Württemberg. Den Antrag Schermann auf Erleichterung der Zwischenkredite unterstützte die Regierung. Die kommunistischen Anträge seien un-durchführbar. Abg. Hermann (Ztr.) machte allgemeine Ausführungen über die Lage der Landwirtschaft und verlangte Anhebung eines Inadverständigen Beamten bei der Zentralstelle für Landwirtschaft zur Pflege der Milchwirtschaft. Abg. Dr. Elias (Dem.) machte Ausführungen über die Wirkung der zentralen Milchversorgung der Städte sowohl für Erzeuger und Händler, wie für die Verbraucher. Eine Feindseligkeit gegen die Landwirtschaft sei nirgends vorhanden. Schließlich sprach noch die Abg. Klein und Wenzel vom Bauernbund, sodann man um 2 Uhr fertig war.

Aus Stadt und Land.

Montag, den 29. Mai 1926.

Spareinlagenaufwertung. Bei den Sparkassen sind zur Zeit die Berechnungen für die Spareinlagenaufwertung im Gange. Eine Anmeldung an sich ist nicht vorgeschrieben. Bekanntlich wird aber der Aufwertung überwiegender Sparguthaben, d. h. solcher Spareinlagen, die von Konto zu Konto oder von Sparkasse zu Sparkasse überwiesen wurden, nur dann der ursprüngliche, vor der Ueberweisung bestandene Goldmarkwert zugrunde gelegt, wenn bei derjenigen Sparkasse, bei welcher das Guthaben jetzt besteht, entsprechende Anmeldung gemacht wird. Erfolgt diese nicht, so wird auch bei diesen Spareinlagen nur der für den Zeitpunkt der Ueberweisung maßgebende Goldmarkwert berücksichtigt. Da für Württemberg ein besonderer Aufruf zur Anmeldung derartiger Sparguthaben unter Anberaumung einer Auschlussfrist nicht stattfindet, wird es im Interesse der Beteiligten liegen, wenn Anmeldungen dieser Art jetzt gemacht werden.

Unterhaltungsabend. Der hiesige Kriegerverein hält am morgigen Sonntag im „Grünen Baum“-Saal unter Mitwirkung des Liederkranzes einen Unterhaltungsabend ab. Dabei gelangt das Volkstüd „Schuld und Sühne“ zur Aufführung.

Wanderung. Wie in den letzten Jahren, so unternimmt der hiesige Turnverein heuer wieder eine größere Wanderung und zwar diesmal eine zweitägige am 5. und 6. Juni nach Schiltach-Hornberg-Triberg-Rönigsfeld-Bernedtal-Schramberg. Der erste Tag führt in zweieinhalbstündigem Fußmarsch von Schiltach auf den Föhrenbühl, wo in dem Gedächtnishauss des Württembergischen Schwarzwaldovereins die Teilnehmer eine billige Unterkunftstätte finden. Der 2. Tag führt in anderthalbstündigem Marsch nach Hornberg, von hier aus Bahnfahrt Hornberg-Triberg (Wasserfälle)-St. Georgen-Rönigsfeld, von wo aus wieder Fußmarsch durch das herrliche Bernedtal nach Schramberg. Eine an Natur Schönheiten überaus reiche Gegend mit herrlichen Ausblicken ins Gebirge und Täler, im Kinzig-, Gutach- und Bernedtal, teils Wanderung, teils Bahnfahrt, besonders auf der hochinteressanten Schwarzwaldbahn, der schönsten Gebirgsbahn Deutschlands, bietet Abwechslung in Hülle und Talle, an Natur Schönheiten und technischen Errungenschaften. Für Jung und Alt bietet sich hier Gelegenheit, einen der schönsten Teile unseres Schwarzwaldes näher kennenzulernen und zu durchwandern. Die Einteilung der Fußwanderungen ist so getroffen, daß ein Jeder ohne große Anstrengung sie meistern kann, und so wird zu hoffen sein, daß eine recht große Anzahl von Teilnehmern sich zu dieser Turner-Wanderung zusammenfindet.

Calw, 28. Mai. Bei dem gestrigen Stammholzverkauf, bei dem 100 Jm. zum Verkauf standen, kam kein Kauf zu Stande. Es waren nur 3 Käufer erschienen, die zunächst für Fichten und Tannen 110 Proz. und für Föhren 90 Prozent der Forstpreise anboten, später aber die Angebote auf 112,5 und 92 erhöhten. Der Gemeinderat ging darauf nicht ein und verlangte zum mindesten 115 und 100 Prozent. Die Käufer wollten diesen Preis aber nicht bezahlen und somit kam es zu keinem Kaufabschluss. Das Holz wird nun unter der Hand abgegeben oder zu Brennholz aufbereitet. — Die Stadt ist nicht mehr genötigt, neue Koitkandsarbeiten ausführen zu lassen. In der Textilbranche ist eine Besserung eingetreten, sodass in der Strickwarenfabrik eine große Zahl von Arbeitern wieder eingestellt werden konnte. Die Zahl der Arbeitslosen in der Stadt ist zurückgegangen. Im Bezirk können die Arbeitslosen an dem Straßenbau von Holzbronn auf die Station Teinach beschäftigt werden, da zu dem Bau eine große Zahl von Arbeitern benötigt wird. — Zur Ausführung für die Neubauten auf dem Windhof wird ein besonderer Bauführer auf die Zeit von 8 Monaten angestellt, da das Stadtbauamt anderweitig in Anspruch genommen ist. Ein Antrag, die hiesigen Architekten zur Ausführung heranzuziehen, fand wegen der höheren Kosten keine Annahme. — Für die höheren Schulen und für die Volksschule werden Spielgeräte im Betrage von 400 Mark angeschafft; jede Schule erhält ihre besonderen Spielgeräte und Aufbewahrungsräume zugewiesen.

Schwenningen, 27. Mai. Gestern abend brach aus noch nicht fertiggestellter Uralage in der Uhrenfabrik von Thomas Ernst Haller ein Brand aus, der das Eingreifen der Wecklinie notwendig machte. Das Feuer war rasch gelöscht.

Stuttgart, 27. Mai. (Geschäftsbericht der Stuttgarter Ortskrankenkassen.) Die besondere Ortskrankenkasse der Handelsgewerbe in Stuttgart erzielte im Jahre 1925 an Reineinnahmen 1.757.144 bei einer Reinausgabe von 1.854.436 RM. Die Vermögensaufweisung enthielt einen Ueberschuss von 212.754 RM., während sie im Jahre 1924 569.643 Mark betrug. Bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse betragen die Einnahmen 15.340.501, die Reinausgaben 14.955.582 RM., der Ueberschuss der Vermögensaufweisung 280.007 RM. Die vertrauensärztliche Untersuchung hatte den Erfolg, daß 17.917 Personen, d. h. mehr als 50 Prozent der vorgeladenen, als arbeitsfähig erkannt wurden. Daraus geht hervor, daß der hohe Krankenstand zum großen Teil auf die ungünstige wirtschaftliche Lage zurückzuführen ist und daß einer ungeschicklichen Inanspruchnahme der Kassen entgegenzuwirken werden muß.

Explosion. — Tod im Straßenbahnwagen. — Verkehrsunfälle. Beim Löten eines Klotzlers explodierte in einem Hause der Ulmerstraße eine Völkner. Dabei erlitt ein 30 Jahre alter Schlosser Brandverletzungen im Gesicht und an den Händen. — In einem Straßenbahnwagen erlitt in Wangen ein 44 Jahre alter Fahrgast einen Schlaganfall und war sofort tot. — In der Danneckerstraße kam ein 14 Jahre alter Schüler mit seinem Fahrrad zu Fall und trug nicht unerhebliche Verletzungen davon. — In der Redarstraße stießen nachts ein Messerführer und ein Motorrad zusammen. Der Lenker des Letzteren, ein 25 Jahre alter Kaufmann und sein mitfahrender Bruder wurden vom Rad geworfen und erheblich verletzt.

Aus dem Gemeinderat. In der gestrigen Sitzung des Gemeinderats wurde beschlossen, der neuen Gewerbeschule in der Seidenstraße den Namen Hopenlanthalle geben. Bewilligt wurden u. a. 211.574 M. für die Anschaffung von Motor- und Anhängewagen. Dann befahnte sich der Gemeinderat mit dem Haushaltsplan für 1926 und Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager leitete die Beratung mit einer längeren Rede ein, in der er vor allem auf den Abmangel von 4 Millionen Mark hinwies und vorweg betonte, daß dieser Abmangel beseitigt werden könne, wenn Regierung und Landtag den guten Willen dazu befänden, nämlich durch Beseitigung des städtischen Nebraufwands von rund 500.000 M. für Polizeikosten, den der Staat zu Unrecht der Stadt aufrechne und durch die Rückwärtsveränderung des Schulfestsetzunges, wodurch der Stadt sofort 4 Millionen erspart würden. Weiter setzte sich der Oberbürgermeister für den zweigleisigen Ausbau der Strecken Oberburten-Zaghsfeld und Redarhausen-Zimmendingen und für eine Vereinfachung der gesamten öffentlichen Verwaltung durch rückwärtsloses Zulassen der Gesetzgebung. Der Finanzreferent Dr. Hirtel behandelte dann noch eine Reihe von Einzelfragen, wobei er auch bekanntgab, daß die Ausstellung „Das Schwäbische Land“ mit einem Fehlbetrag von 300.000 M. abkloß.

Kalbfleischpreisabschlag. Die Stuttgarter Metzgerinnung hat den Preis für Kalbfleisch von M. 1,30 auf M. 1,20 herabgesetzt.

Erwerbslosenfürsorge. Die Lage der Arbeitsmarktes in Stuttgart ist gegenüber der Vormoche unverändert. Es sind keine Anzeichen vorhanden, daß sich die Lage in absehbarer Zeit bessern wird. Am 18. Mai bezogen 7979 Personen Erwerbslosenunterstützung. Am 28. Mai betrug ihre Zahl 8034.

Wieder im Landtag. Der kommunistische Abgeordnete Haller von Schwenningen, der seinerzeit aus seiner Fraktion ausgeschlossen worden war, dessen Mandat infolgedessen vom Staatsgerichtshof als zu Recht bestehend anerkannt wurde, ist wieder im Landtag erschienen und hat seinen alten Platz bei den kommunistischen Abgeordneten eingenommen.

Eisenbahnbetriebsunfall. Von der Reichsbahndirektion wird mitgeteilt: Bei der Ueberführung eines Militärzuges vom Ortsgüterbahnhof Ludwigsburg nach dem Rangierbahnhof Kornwestheim am 27. Mai abends fand infolge unzeitiger Anstellung einer Weiche in der Nähe des Bahnhofes Kornwestheim zwei mit Pferden beladene Wogen entgleist und umgestürzt. Von den in den Wogen befindlichen Begleitmannschaften wurde ein Mann getötet, ein zweiter schwer verletzt. Einige Pferde wurden beschädigt. Eine Betriebsförderung trat nicht ein.

Schramberg, 28. Mai. (Hauptversammlung des Würt. Schwarzwaldovereins.) Der Würt. Schwarzwaldoverein hält seine Hauptversammlung am Sonntag, den 13. Juni in Schramberg-Lauterbach. Vormittags 9.45 Uhr ist in Schramberg Hauptversammlung in der Reitkammer der Familie Jung-hans. Nachmittags ist Feler am Föhrenbühl-Gedächtnishauss.

Kohlfetten O.K. Münßingen, 28. Mai. (Weim Wildem erappt.) Der Jagdaufseher Lorch aus Pfullingen erappte am Pfingstsonntag im Fraunbuch zwei Wilderer, als sie gerade dabei waren, einem frischgeschossenen, bereits im Aufhaken verstanten Rehbock abzutransportieren. Da sich die Diebe weigerten, mit dem Jagdaufseher zu gehen, mußte sich Letzterer zunächst auf die Beschlagnahme des Gemehrs und des Rehbocks beschränken.

Um, 28. Mai. (Glückwunsch des Staatspräsidenten.) In den ersten Junitagen begehrt der Ulmer Liederkranz seine Jahrhundertfeier. Staatspräsident Bazille sandte hierzu folgenden Glückwunsch: Es ist mir ein aufrichtiges Bedürfnis, dem Ulmer Liederkranz, der das ihm im Jahre 1839 überkommene Erbe der Ulmer Reiteringerschule bis heute treulich gewahrt und sich um die Pflege des deutschen Männergesangs in unserer engeren Heimat große Verdienste erworben hat, zu dieser Jubelfeier die warmsten Glückwünsche und Grüße zu übermitteln.

Hall, 28. Mai. (Zwei tödliche Unfälle.) Der 80 Jahre alte erblindete Privatier Senfried fiel vor seiner Wohnung infolge Brechens einer Abfallkiste in den Mühlkanal und ertrauf. Nachmittags erlag der 20jährige Mechaniker Föhnle beim Baden im Kocher einem Herzschlag.



Spielberg.



Stammholz-Verkauf.

Aus dem hiesigen Gemeindefeld Halbe, Abt. 1-8 sind 8 Lose Stammholz, in der Hauptsache Fichten, sowie etwas Tannen und Föhren zu verkaufen und zwar:

6 Festm. I. Kl., 11 Festm. II. Kl., 46 Festm. III. Kl., 38 Festm. IV. Kl., 35 Festm. V. Kl., 5 Festm. VI. Kl.,

zus. 141 Festmeter.

Schriftliche Angebote sind bis **Mittwoch, den 2. Juni 1926, nachmittags 4 Uhr** verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bei der unterzeichneten Stelle einzureichen, woselbst auch die Verkaufsbedingungen erfragt werden können.

Den 26. Mai 1926. Schultheißenamt.

Hornberg.



Holz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am **Mittwoch, den 2. Juni, mittags 1 Uhr** auf dem hiesigen Rathaus

64 Rm. Papier- u. Brennholz

Gemeinderat

Altensteig.

Todes-Anzeige.



Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß meine liebe Gattin, unsere unvergessliche, treubeforgte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Friederike Burghardt geb. Walz

am Donnerstag Abend um 7 Uhr nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden sanft verschieden ist.

In tiefem Schmerz:

Georg Burghardt, Schuhmacher, mit Kindern.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 2 Uhr auf dem alten Friedhof statt.

Gewerbebank Altensteig

e. G. m. b. H.

Entgegennahmen von

Spar-Einlagen

von jedermann bei hoher Verzinsung. Jeder Einleger erhält ein Sparbuch — Mindesteinlage 5 Mark.

Das Sprichwort „Spare in der Zeit, so hast du in der Not“ hat wieder volle Geltung.

Kropfkranke!

Sagitta-Salbam hat seit 40 Jahren Hunderttausenden bei Kropf, Blähgas, Saitbais, Drüsenanschwellung geholfen. Vollkommen unschädlich. Anknäufliche Anwendung. Preis A. 1.80. Sagitta-Struma-Tabletten dazu genommen verstärken die Wirkung. Sind auch best. Vorbeugungsmittel gegen Kropf. Preis A. 2.20. In allen Apotheken erhältlich. Preis vorrätig: Schiler, Apotheke Altensteig, Apotheke Pfalzgrafenweiler.

Fahrpläne

sind zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhdlg. Altensteig

Oberweiler — Simmersfeld.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Donnerstag, den 3. Juni** im Gasthaus zum Anker in Simmersfeld stattfindenden Hochzeitsfeier freundl. einzuladen

Hans Blaisch | Luise Rapp

Sohn des Georg Blaisch in Oberweiler

Tochter des Friedrich Rapp, Müller in Simmersfeld

Kirchgang 11 Uhr in Simmersfeld.

Statt jeder besonderen Einladung!

Altensteig-Stadt.



Freiwillige Feuerwehr

Am nächsten Montag, 31. 5. rücken die 1. 2. u. 3. Kompanie zur

Übung

aus. Antreten präzis 7 Uhr abends. Das Kommando.

Altensteig.

Jeden Montag, Mittwoch und Freitag ist von jetzt ab die

Badeanstalt

geöffnet.

Es werden abgegeben:

- Elektrische Lohntanninbäder
- Fichtennadelbäder
- Sol- und Wannenbäder

Joh. Seeger

Kirchliche Nachrichten.

Dreieinigkeitsfest, 30. Mai. Vormittags - Gottesdienst um 10 Uhr mit Predigt von Missionar Maute. Tübinger über 2. Kor. 13, 13. Anschließend Kindergottesdienst (Missionar Widmaier - Korntal). Die Christenlehre fällt aus. Nachm. 2 Uhr Bezirksmissionsfest. Opfer für die Wasler Mission. 8 Uhr Gemeinschaftsstunde. Am Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde im Luthersaal.

Methodisten - Gemeinde.

Sonntag, den 30. Mai, vormittags 9 1/2 Uhr Missionsfest. Redner: Missionar G. Boettcher. Thema: Die Missionsstation ein Wahrzeichen evangelischer Lebenskraft und Kultur. Vormittags 11 Uhr Sonntagsschule, nachmittags 2 Uhr Beerdigung im alten Kirchhof von Frau Christine Friederike Burghardt, abends 8 Uhr Lichtbilder-Abend: „Aus meiner Arbeit“, gegeben von Missionar G. Boettcher.

Montag abends 8 1/2 Uhr Missionsbazar, eingerahmt von Gedichten, Gesang etc.

Mittwoch, den 2. Juni, abends 8 1/2 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Reichsbund

der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen

Ortsgruppe Altensteig Bezirk Nagold Am Sonntag, 30. Mai findet unser

Ausflug nach Horb

statt. Abfahrt 5.00 ab Altensteig. Den nicht geeigneten Kameraden ist beim Spaziergang zur „Schütte“ Fahrgelegenheit geboten. Zahlreiche Beteiligung erwartet Der Ausschuß.

Göppinger Wasser

das rein natürliche Tafelwasser seit 500 Jahren im Verkehr.

Niederlage in der



von Franz Senft, Apotheker Nagold.

Sport-Berein Altensteig.



Sonntag, den 30. Mai 1926

Altensteig I. M. gegen Ballspielklub Pforzheim 1905 (Eiga-Reserve). Spielbeginn 1/2 3 Uhr.

Nagold.

Straßenanzüge

elegante wie einfache hell- u. dunkelfarbig, von Mk. 30 bis Mk. 120

Sportanzüge

mit 1 und 2 Hosen Mk. 25 bis Mk. 90

empfiehlt in reicher Auswahl

Chr. Zheurer, Spezial-Geschäft für Herren- und Knabenkleidung

Empfehle feinste Confitüren

unter Garantie haltbar und mit Zucker eingekocht:

- la. Vierfrucht 1 Pfd. 0.50 Pfg.
- la. Preiselbeeren 1 „ 0.65 „
- la. Zwetschgen 1 „ 0.65 „
- la. Pfirsich 1 „ 0.75 „
- la. Aprikosen 1 „ 1.— Mk.
- la. Erdbeer 1 „ 1.10 „
- la. Quittengelee 1 „ 0.85 Pfg.

bei Eimer à 10 Pfg. 5 Pfg. billiger per Pfund bei Eimer à 27 Pfund 10 Pfg. billiger per Pfund

Ferner sehr preiswert:

- Bienenhonig gar. rein, offen 1 Pfd. Mk. 1.40
- „ „ in 1-Pfd.-Gläser „ 1.65
- Bunsthonig in 1-Pfd.-Paketen „ 0.45

Chr. Burghard jr., Altensteig.

